

Im neuen Elternhaus gibt es 45 Zimmer



Von Lisa Petrich

Sa, 19. Oktober 2019

Freiburg

BZ-Plus | Der Förderverein für krebskranke Kinder will das Projekt für 12 Millionen Euro allein über Spenden finanzieren .



So soll das neue Elternhaus neben dem Neubau der Universitäts-Kinderklinik aussehen. Foto: Renderbar 3d-Visualisierungen Stuttgart

FREIBURG. Das Elternhaus ist das Herzstück für den Förderverein für krebskranke Kinder – hier können betroffene Eltern nicht nur übernachten, sondern auch von sozialer Betreuung und einem Geschwisterkindergarten profitieren. Mit dem Neubau der Kinderklinik soll es nun auch ein neues Elternhaus in unmittelbarer Nähe geben, das der Förderverein für krebskranke Kinder allein aus Spendengeldern finanzieren will.

"Wir sind mehr als ein Hotel. Wir wollen den Eltern auch ein Stück weit die Last abnehmen", sagt Johannes Bitsch, Vorstandsmitglied des Fördervereins für krebskranke Kinder. Er legt großen Wert darauf, dass sich die Familien im Elternhaus auch künftig wie zuhause fühlen können. Bereits 2013 wurde der Neubau des Elternhauses vom Förderverein beschlossen, jetzt wurde der Entwurf veröffentlicht. Bisher standen den Eltern an der Mathildenstraße insgesamt 37 Zimmer zur Verfügung, im neuen Gebäude in der Breisacher Straße sollen es 45 Zimmer auf drei Wohngeschossen werden.

Die neue Unterkunft wird also nicht nur umgesiedelt, sondern soll auch wachsen: Damit entsteht in Freiburg das größte und modernste Elternhaus in Europa.

Für den Neubau der Unterkunft gebe es keine Alternative, so Bitsch. Sonst wäre die Entfernung zur neuen Kinderklinik, die 2022 fertig sein soll, für die Eltern zu groß. Zwar war zuerst ein Shuttle-Bus vom alten Elternhaus zur neuen Klinik geplant, aber die Entfernung sei für die Eltern zu groß, um mehrmals täglich zu pendeln – davon ist der Förderverein überzeugt. Eine bundesweite Umfrage unter 14 Elternhäusern habe gezeigt, dass Eltern bis zu zehnmal täglich zwischen der Klinik und dem Elternhaus pendeln, oft auch nachts. "Deshalb sind die kurzen Wege zu den Kindern unverzichtbar", erklärt Bitsch.

Für das nächste Jahr ist der Beginn der Bauarbeiten geplant. Die Baukosten belaufen sich auf 12 Millionen Euro, fertig werden soll das neue Elternhaus gleichzeitig mit der Kinderklinik im Jahr 2022. Das Projekt wird allein über Spenden finanziert, aber die Vorstandsmitglieder zeigen sich zuversichtlich, dass die Gelder ausreichen: "Der Förderverein wird diese Summe stemmen können", sagt Bernd Rendler, ebenfalls Vorstandsmitglied des Vereins. "Wir hoffen aber auch, dass für den Bau neue Spender generiert werden können."

Elternhäuser als Aufgabe der Gesellschaft

Für Charlotte Niemeyer, Sprecherin des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin, ist das Projekt des Fördervereins für krebskranke Kinder ein wichtiger Bestandteil: "Das Elternhaus wird dringend gebraucht. Es ist gewissermaßen die Aufgabe der Gesellschaft, diese Familien in der schwierigen Situation zu unterstützen." Sie hofft, dass langfristig Elternhäuser in Deutschland zum Standard bei Kinderkliniken werden.

Förderverein

Der Förderverein für krebskranke Kinder Freiburg hat sich zum Ziel gesetzt, krebskranken Kindern und ihren Familien zu helfen. Mit dem Elternhaus neben der Kinderklinik wird die Nähe zum Kind gewährleistet. Jährlich zählt die Unterkunft mehr als 19 000 Übernachtungen. Für das neue Elternhaus werden noch Spender gesucht. Weitere Infos gibt es unter <http://www.helfen-hilft.de>

Ressort: **Freiburg**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Sa, 19. Oktober 2019:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)
